# HAND WERK HAUS

Hand.Werk.Haus
Salzkammergut
© Klaus Krumböck

# Kreative Bündnisse im Hand.Werk.Haus Salzkammergut

**Heidrun Bichler-Ripfel, Maria Walcher**

Der Auftritt ist programmatisch: Ein gläserner Kubus weckt das historische Ensemble Schloss Neuwildenstein aus seinem barocken Dornröschenschlaf. Der gelungene Blickfang im Herzen von Bad Goisern macht neugierig.

**Treten Sie ein in die inspirierende Welt eines außergewöhnlichen Zentrums für handwerkliche Gegenwartskultur, das Hand.Werk.Haus Salzkammergut!**

Tradition, Tradition und nochmals Tradition: Das ist wohl die gängigste Zuschreibung für das Salzkammergut. Ob es sich dabei um die regionaltypische Architektur, die Tracht, die Musik, die verschiedensten Bräuche handelt: Ein scheinbar unbeirrbares Selbstverständnis liegt über den Menschen und der Landschaft.

Barbara Kern vom Hand.Werk.Haus Salzkammergut bei der Meistersommer-Eröffnung 2022
© Wolfgang Stadler

## Von der UNESCO ausgezeichnet

Das **Register guter Praxisbeispiele** ist neben der **Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit** und der **Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes** eine der drei internationalen UNESCO-Listen im Bereich „Immaterielles Kulturerbe“. Es zeichnet erfolgreiche Programme, Projekte und Tätigkeiten zur Erhaltung und Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes aus, die die Prinzipien und Ziele der **Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes** – das heißt Sichtbarmachung, Achtung und Förderung – im bestmöglichen Sinn umsetzen.

Unter dem Titel **„Regional Centres for Craftsmanship: a strategy for safeguarding the cultural heritage of traditional handicraft“** wurden 2016 drei österreichische Handwerkszentren in dieses Register aufgenommen (derzeit insgesamt 37 Eintragungen):

- **Hand.Werk.Haus Salzkammergut**
- **Textiles Zentrum Haslach**
- **Werkraum Bregenzerwald**

In ihrer inhaltlichen Ausrichtung auf die regionalen Gegebenheiten fokussiert, tragen alle drei wesentlich zur Sichtbarmachung und Wertschätzung des traditionellen Handwerks bei. Das Textile Zentrum Haslach und der Werkraum Bregenzerwald werden in den nächsten Ausgaben von Denkmal heute vorgestellt.

SCALA Projekt von Bad Ischl-Salzkammergut Kulturhauptstadt Europas 2024
© Klaus Krumböck

Beteiligte von links nach rechts: Albert Gassner (Tischlerei Gassner), Josef Öhlinger (Kieninger Bau), Andreas Schönangerer (zeitgenössischer Künstler) und die Bildhauer:in: Sarah Kniewasser, Armin Etschmann, Jonas Leeb und Hannes Außerlechner (vorne)

Und ja, auch das Hand.Werk.Haus ist zweifellos von Tradition geprägt. Doch was steckt genau hinter dieser unprätentiösen Bezeichnung? Wer sind die Betreiber:innen, und was sind die Intentionen? Die Managerin und Seele des Unternehmens, Barbara Kern, erinnert an die Anfänge: „Im Prinzip war die Oberösterreichische Landesausstellung 2008 das Sprungbrett, wo ja vom Land die Gelder gekommen sind, um das Gebäude zu sanieren. Aber was ist nach der Landesausstellung? Da hat es sich dann ergeben, dass eben diese Handwerkerinnen und Handwerker, die auch Träger bei der Landesausstellung waren, einen neuen Verein für eine Nachnutzung gegründet haben. Und mit ihrer Mitfinanzierung konnte dann das Hand.Werk.Haus Salzkammergut im Mai 2009 eröffnet werden."

Etwa 30 völlig unterschiedliche Gewerbe der Region beleben mittlerweile zwei Etagen, die Meisterstücke und Objekte reichen vom Häusl mit Wohlfühl- und Wohnraumcharakter über Lodenschuhe, Hirschhornbrille und Lederhose bis Kastenfenster und auf Holzfeuer geröstetem Kaffee. Mit der Zurschaustellung allein ist es allerdings nicht getan, vielmehr handelt es sich um „ein Gebäude, wo man sich trifft, wo man zusammenkommt, wo man präsentiert, verkauft, Veranstaltungen macht, netzwerkt oder einfach nur mal gemütlich beieinander ist". Barbara Kern und die engagierten Vereinsmitglieder sorgen seit mittlerweile 15 Jahren dafür, dass der Gesprächsstoff über und die Aufmerksamkeit für diese Initiative ständig am Köcheln bleiben.

Herstellung der „Lärchen-Trompete" in der Tischlerei Gassner durch die beiden frisch gebackenen Gesellinnen
© Klaus Krumböck

## Krawall machen lohnt sich

Es sind vor allem Sonderausstellungen, Artist-in-Residence-Projekte und Vernetzungsveranstaltungen, die immer wieder für Interesse, neues Publikum und neue Ideen sorgen. 2024, das Jahr der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut, bot dafür verstärkte Aufmerksamkeit, zusätzliche Finanzierungen und eine internationale Bühne. In Rahmen des Projekts SCALA – Salzkammergut Craft Art Lab – sollten vor allem Initiativen in der Zusammenarbeit von Handwerk und Kunst unterstützt werden. Speziell die Begegnung der einheimischen Handwerker:innen mit Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland brachte spannende und nachhaltige Ergebnisse.

So befindet sich jetzt im Innenhof von Neuwildenstein eine Outdoor-Installation, von Barbara Kern liebevoll als „trumpets", offiziell als „Krawall" bezeichnet. Rohre als Sinnbild für „Verbindungen" sind die Grundelemente des künstlerischen Konzepts. Als Inspirationen dafür dienten die Soleleitung zwischen Hallstatt und Ebensee, die vielen Tunnel, die das Salzkammergut erreichbar machen, die Blasmusikinstrumente der Musikkapellen und nicht zuletzt die unterirdischen Verbindungen zwischen Pilzen und Pflanzen.

Unter der Leitung des Künstlers Andreas Schönangerer arbeiteten die Bildhauer:innen Sarah Kniewasser, Hannes Ausserlechner, Armin Etschmann und Jonas Leeb gemeinsam mit Theresa Gschwandtner und Victoria Pernecker von der Tischlerei Albert Gassner. Meister Albert Gasser erzählt: „Es gab da mehrere Entwürfe für das Projekt, die zur Auswahl

### Ausstellungen und Sonderausstellungen im Hand.Werk.Haus

Die permanente Ausstellung zeigt die Vielfalt handwerklichen Schaffens und manueller Kompetenz in vier Themenbereichen:

- **Von Kopf bis Fuß**
- **Von der Notwendigkeit des Schönen**
- **Vom Keller bis zum Dach**
- **Von der Hand in den Mund**

Ergänzt wird sie durch den Hand.Werk.Haus. Meistersommer mit seinen temporären Sonderausstellungen.

„Und es steckt ja so viel Arbeit dahinter, dass du alleweil die Leute zusammenbringst. Das ist aber so wichtig, weil es braucht auch laufend andere Ausstellungen, ein neues Erscheinungsbild, damit du eine Frequenz zusammenbringst."
Tischlermeister Albert Gassner

Herstellung der „Lärchen-Trompete“ in der Tischlerei Gassner durch die beiden frisch gebackenen Gesellinnen © Klaus Krumböck

Künstlerin Anna-Lena Cäcillia und Bäckermeister Alexander Maisinger präsentieren stolz ihr Kunstprojekt „PerlMUT"
© Klaus Krumböck

waren, und dann haben wir uns für das entschieden, also Handwerk und Künstler gemeinsam. Unsere zwei Lehrmädchen, die im Juli ausgelernt haben, unsere Jung-Gesellinnen, haben 160 Stunden damit in der Werkstatt gearbeitet. Unsere Mädels haben dann die Rippen nach den Angaben des Entwurfs da vor Ort verleimt, weil so ein Achterring, der hat 80 Kilo, das kannst du so als Ganzes gar nicht mehr gut transportieren. Und die sind dann da vor Ort mit der Motorsäge bearbeitet worden." Ein Mehrwert aus dieser Erfahrung ist für ihn bereits ersichtlich: „Es war für meine Mitarbeiterinnen sehr interessant und spannend, dass man mit dem Handwerk auch ganz was anderes machen kann. Und sie möchten jetzt nächstes Jahr die Meisterklasse in Hallstatt besuchen."

## Perlen, Brot und Salz

Auch Bäckermeister Alexander Maislinger ließ sich auf das Experiment einer Begegnung mit Kunst ein. Über mehrere Monate tüftelte er mit der Künstlerin Anna-Lena Cäcilia an einem gemeinsamen Werk. „Das, was mir am meisten getaugt hat bis jetzt, war das Kunstprojekt, das ich jetzt machen durfte. Das war etwas, wo ich mich herausfordern habe können. Und das ist wirklich etwas, wo du danach sagen kannst: ‚Okay! Ich habe das Künstlerische, alles, was ich in mir habe, gegeben, und es ist ein besseres Aussehen herausgekommen, als ich mir gedacht habe.' Ich

## 30 Mitglieder mit folgenden Handwerken und Betrieben:

Bäckerei-Konditorei
Bierschmiede
Brauerei
Dachdeckerei Spenglerei Zimmerei
Der Goiserer-Schuhmacher
Fenstertischler
Fleischhauerei
Fotografie
Goiserer Parkett
Goldschmiede
Hafnermeister
Harmonika-Erzeugung
Hemdenmacher
Huterzeugung
Kaffeerösterei
Lederhosenmacher
Lehmputze
Malermeister
Maßschneider
Maß-Schuhmacher-Meisterin
Meisterfloristin
Polsterer & Tapezierer
Schlosserei & Kunstschmiede
Schuhmachermeisterin
Steinmetzmeister
Tischlerei & Innenarchitektur
Uhrmacher
Weingut
Zimmerei

habe mich selber überrascht, was ich geschafft habe.“ Wesentlicher Bestandteil des Kunstwerks sind Solekristalle, in Bezug auf das Salz als eine jahrtausendealte Lebensgrundlage der Region. Einzigartig ist das von Meister Maislinger über Monate gezüchtete Kissen aus Solekristallen, auf dem, umrahmt von goldbestäubten Brotperlen, ein mit fließenden Figurendarstellungen verzierter mächtiger Brotlaib liegt. Goldperlen und funkelnde Solekristalle zieren auch eine Figur, die sich anmutig über das Kissen beugt. Die Freude am geglückten Kunstwerk ist den beiden Herstellern anzusehen.

Dem Hand.Werk.Haus kommt laut Alexander Maislinger bei diesen Projekten eine wesentliche Rolle zu: „Da wird mir die Bühne gegeben, sowas zu tun. Und ich glaube, das ist bei jedem Handwerker da herinnen so. Die haben ein Alltagsgeschäft, und hier drin können sie sich einfach austoben, wie sie wollen. Da können sie richtig den Narren herauslassen.“

Schneidermeister René Haselnus, seit Beginn mit dabei, bestätigt die positiven Auswirkungen und unterstreicht die Wichtigkeit der Kooperation: „Mit den Führungen im Hand.Werk.Haus, mit den Schulklassen, da wird den Jungen eben wieder viel erklärt und gezeigt, dass die Schüler eigentlich wieder mehr motiviert werden zum Handwerk.“ Und wie beurteilt Barbara Kern die Auswirkungen ihrer Arbeit? „Es ist nicht messbar, was unsere Aktivitäten hier bewirken. Wie willst du das messen? Aber wir gehen davon aus, dass wir mit diesen Veranstaltungen und Aktivitäten sehr wohl das Bewusstsein, das Profil und das Image des Handwerks wieder gehoben haben. Weil vor 15 Jahren ist ein bisschen mehr über den Mangel an Lehrlingen gejammert worden, den Nachwuchs, als jetzt in den letzten Jahren.“

Und während Sie diesen Beitrag lesen, wird für Ihren Besuch im Hand.Werk.Haus bereits an den nächsten bezaubernden, animierenden und inspirierenden Ausstellungen und Projekten gearbeitet und getüftelt.

**DI^in Heidrun Bichler-Ripfel ist Leiterin des Instituts für angewandte Gewerbeforschung (IAGF). Die Zukunftsfähigkeit und Weiterentwicklung von Gewerbe und Handwerk sind Arbeitsschwerpunkte.**

**Prof.^in Mag.^a Maria Walcher ist Kulturvermittlerin und Expertin für Immaterielles Kulturerbe. Die Betonung des Stellenwerts und die Weitergabe von Erfahrungswissen an die nächsten Generationen sind wesentliche Anliegen.**